

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 51 (1943)

Heft: 16

Artikel: Die Organisation der Patenschaften

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Là-bas, derrière ce lac et ces montagnes, le soleil joue aussi dans les feuillages verdissants, le printemps éclate aussi dans sa jeune splendeur. Mais où sont-ils ceux qui rient à ce soleil, qui s'ouvrent à ce renouveau? Partout tristesse, lassitude, angoisse. Partout des enfants blêmes, maigres, hagards, tremblant au mugissement des sirènes, pleurant de faim, de froid, de peur. La guerre a passé, elle passe encore chaque jour, chaque nuit, inexorable, avec son cortège de ruines, de fumées, de deuils et de misère.

Nos belles Pâques fleuries sous un ciel sans nuages laisseront-elles nos cœurs insensibles à toutes ces tragédies? Non! La Suisse neutre et paisible, consciente de son privilège divin et des devoirs qu'il lui impose, a répondu à l'appel angoissé des enfants qui pleuraient. Beaucoup déjà ont été secourus. Beaucoup plus encore attendent qu'on les aide.

Ferez-vous votre part?

Ouï!

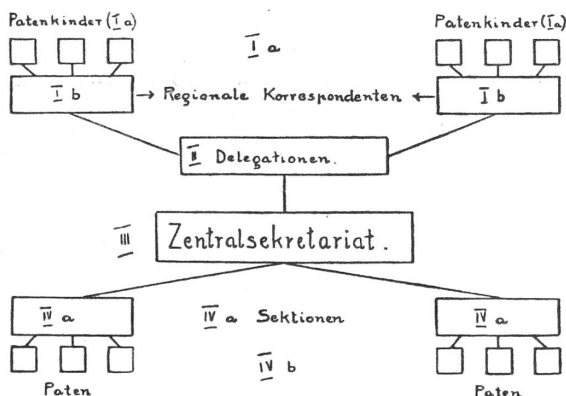
Comment?

En acceptant de parrainer un petit filleul de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants.

Ecrivez à Berne, Bernastrasse 67. Le Secrétariat central de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, vous dira comment faire pour devenir parrain.

Die Organisation der Patenschaften

Die Paten bezahlen monatlich zehn Franken an eine der kantonalen Patenschaftsstellen des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, und erhalten nach einiger Zeit ein Bild und nähere Angaben über das Kind, dem die Unterstützung zukommt. Wie sich die ganze Vermittlung abwickelt, welche grossen Schwierigkeiten sie begegnet, welche riesige Arbeit bewältigt werden muss, davon weiss der Aussenstehende nur wenig. Sinn dieses Artikels ist deshalb, in grossen Zügen über die ganze Organisation der Patenschaften zu berichten. Das nachfolgende Schema dient uns dabei als Basis, auf die wir bei den einzelnen Etappen immer wieder zurückkommen werden. Wir nehmen als Beispiel Frankreich.



I a. Die Patenkinder.

Armut und Elend greift in ständig wachsendem Masse um sich und erfasst immer mehr Familien. Der Vater in Gefangenschaft oder gefallen, Mutter und Kinder auf der Flucht, die Gesundheit infolge ungenügender Kleidung, Nahrung und Wohnmöglichkeit gefährdet, oft Erschwerung der ganzen Lage durch die Rückkehr eines kranken und geschwächten Vaters. Der kärgliche Verdienst der Mutter entspricht in keiner Weise der zunehmenden Teuerung, Medikamente und Stärkungsmittel sind Illusionen geworden. Tausende und Tausende von Familien fristen auf diese Weise ihr elendes Dasein, und aus diesen Familien werden die Patenkinder gewählt. Kann sich ein Mensch, der harte Entbehrung noch nicht kennt, den Segen vorstellen, den das monatliche Patengeld, der Gegenwert von zehn Franken, in einer solchen Familie darstellt? Wie viel bedeutet dieses Patengeld: Schuhe für Louis... oder Medikamente für Antoinette, ohne die das kleine Mädchen immer hilfloser und dann ganz auslöschen würde... oder zusätzliche Lebensmittel auf den mageren Tisch.

I b. Die Korrespondenten eines bestimmten Gebietes.

Wer sucht die Patenkinder aus? Wo können sie sich melden? In fast allen Departementen Frankreichs hat die Kinderhilfe einen oder mehrere Patenschaftskorrespondenten eingesetzt, die die Anmeldungen von Patenkinder entgegennehmen und jeden einzelnen Fall genau prüfen. Fälle, die dem Patenschaftskorrespondenten nicht dringend erscheinen, weist er zurück, die Adressen der wirklich bedürftigen Kinder schreibt er mit allen Einzelheiten (Ergebnis seiner Nachforschungen usw.) auf eine Liste, die er an die Delegation des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, weiterleitet. Erst diese entscheidet endgültig, welche Kinder zur Patenschaft gemeldet werden sollen.

II. Die Delegation.

Die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes unterhält in Frankreich zwei Delegationen; die eine in Toulouse, die andere in Paris. Diese Delegationen erfüllen eine ganze Reihe von Aufgaben; wir berühren jedoch hier nur die Arbeiten, die die Patenschaften allein mit sich bringen.

Sind die Listen der regionalen Korrespondenten geprüft und die Kinder angenommen, wird von jedem eine Kartothekkarte mit fortlaufender Nummer angefertigt. Zugleich werden die das Kind betreffenden, möglichst ausführlichen Angaben, zusammen mit der Photographie des Kindes, an das Patenschaftsbureau im Zentralsekretariat der Kinderhilfe in Bern gesandt.

III. Zentralsekretariat.

Im Patenschaftsbureau des Zentralsekretariats werden nach Eintreffen der «Photokarten» ebenfalls die nötigen Kartothekkarten für die grosse Zentralregistratur angefertigt. Darauf werden die «Photokarten» an die Sektionen zur Zuteilung an die gemeldeten Paten weitergeleitet.

IV a. Sektionen des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe.

Diese Sektionen besitzen eine genaue Kartothek der bei ihnen gemeldeten Paten. Sie setzen sich mit dem

Feuilleton

La casa delle tre donne

Faceva progetti su progetti per l'avvenire loro e del figlio che sarebbe nato bello, sveglio e robusto; robusto specialmente anche se la madre fosse di debole aspetto.

Ascoltava con gioia ed attenzione la signora Ernesta che veniva ogni tanto a trovare la futura mamma. La signora Ernesta era, dicevano, donna di saggi consigli e di ricca esperienza, aveva visto nascere quasi tutta la nuova generazione del paese e asseriva che molte volte la maternità rinfranca le forze nelle giovani spose.

Ma intanto la Silvia impallidiva ogni giorno di più. Spesso appariva cogli occhi gonfi, pesti come se avesse fatto un gran piangere, sentiva che le gambe non la reggevano tanto erano stanche e il cuore le batteva forte come a rompere il petto; solo il pensiero del figlio le dava ancora un poco di coraggio mentre tutto il suo fisico era completamente abbattuto.

Si arrivò così in agosto, all'epoca del secondo fieno.

La Gina restava spesso a casa colla giovane sorella, mentre la Teresa, lasciando un poco tranquilla la sua macchinetta, andava essa pure fuori nei prati a dare una mano nei lavori della fienagione.

Lorenzo dirigeva ogni cosa. Guidava i falciatori sul posto che l'alba appena si muoveva in cielo.

I falciatori lavoravano in quell'ora con estrema alacrità e quando

il sole era da poco spuntato sopra l'Arbino e l'aria già greve di caldura estiva, l'opera loro era quasi compiuta.

Verso il tramonto, traballando fra le strette carraie del paese, venivano i carri cogli alti mucchi di fieno che empivano le case del loro aroma dei prati.

La sera della Madonna d'agosto, la Gina, la Teresa e gli sposi stavano seduti sotto al pergolato del cortile a prendere una boccata d'aria che veniva giù a ondate, come un fresco respiro, dai monti e dalle selve.

Il caldo della giornata era stato opprimente e solo le due sorelle maggiori erano andate ai vesperi in chiesa. Lorenzo era rimasto a casa in compagnia della moglie che quel giorno egli vedeva più pallida e più esausta del solito.

Don Carlo, dopo le funzioni religiose del pomeriggio, era passato un momentino a trovare la Silvia.

Le buone parole del curato recavano sempre conforto a tutti.

Quel giorno però le vesti di Don Carlo erano intrise di un forte profumo di incenso e la Silvia ne aveva avuto perfino un lieve capogiro.

Partito il prete la giovane sposa aveva chinato la testa sul petto come presa da insolito e strano pensiero; poco dopo risolvendo gli occhi in faccia al marito parve a questi di vedere dietro alle ciglia un umido tremolio di pianto.

... Toccò proprio alla Gina di cullarsi fra le braccia, prima d'ogni altra, la bella bambinona nata in quella notte dopo la sagra d'agosto.

Il Rodani aveva dovuto correre al borgo per certi medicamenti e già che si trovava sulla strada aveva pregato la Togna, la quale d'abi-

Paten (IV b)

in Verbindung und geben ihm alle Einzelheiten über das Patenkind bekannt. Dann senden sie die Photokarte mit der Kopie des Zuteilungsbriefes an den Paten, der dessen Adresse enthält, an das *Zentralsekretariat* zurück (III), das nun seinerseits die Angaben auf der Kartothekkarte der Patenkinder vervollständigt. Der *Delegation* in Frankreich wird auf besonderer Liste die Adresse des Paten mitgeteilt, die ihrerseits ihre Kartothek in Ordnung bringt und die entsprechenden Angaben an den *regionalen Korrespondenten* weiterleitet. Dieser teilt der Familie Name und Adresse des Paten mit.

Den genau gleichen Weg geht auch das monatliche Geld: vom Paten (IV b) an die Sektion (IV a), von dieser an die Zentralkasse (III), von dieser an die Delegation (II), diese überweist es an die regionalen Korrespondenten (I b), die den Gegenwert von Fr. 10.— der Familie (I a) entweder im Bureau auszahlt oder durch die Post überweisen lässt.

Im 5. Monat nach Beginn der Patenschaft ersucht die Delegation den regionalen Korrespondenten, die Verhältnisse in der Familie des Patenkindes neu zu prüfen und der Delegation Bericht zu erteilen. Diese entscheidet dann, ob das Kind für eine weitere Patenschaftsperiode von sechs Monaten angemeldet werden soll, oder ob sich die Verhältnisse derart gebessert haben, dass die Patenschaft aufgehoben werden kann.

Um dieses ganze System richtig ausbauen zu können, war der Ablauf einer gewissen Zeit unumgänglich. Dies erklärt auch den scheinbaren Mangel an Patenkinder zu Beginn des Jahres 1942, als sich spontan sehr viele neue Paten meldeten, jedoch die eingehende Prüfung der Familienverhältnisse eventueller Patenkinder viele Wochen beanspruchte. Heute finden wir uns vor der gegenteiligen Situation. In den gut organisierten Bureaux der Delegationen haben sich die Anmeldungen von Patenkinder gehäuft, so dass die Zahl der angemeldeten Patenkinder die Zahl der angemeldeten Paten stark überflügelt hat. Die gegenwärtige Lage erfordert aber eine grosszügige Ausweitung der Patenschaften, und die Kinderhilfe wird alles daransetzen müssen, einen Ausgleich zwischen der Zahl der angemeldeten Patenkinder und der Paten zu schaffen.

Patenschaften auch in andern Ländern

Bis jetzt sprachen wir nur von den Patenschaften in Frankreich. Wie steht es mit den andern Ländern?

Die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes zählt in Belgien 3000 Patenkinder. Allerdings unterhält sie dort keine eigenen Vermittlungsstellen; diese Rolle hat dort das belgische Rote Kreuz mit seinen über das ganze Land verbreiteten Organisationen übernommen. Auch in diesem Lande sollten die schweizerischen Patenschaften sehr stark erhöht werden. Sie bilden augenblicklich die einzige Hilfe, die das Schweiz. Rote Kreuz den belgischen Kindern zukommen lassen kann.

Die Vermittlung der Patenschaften für die finnischen Kinder übernahm bis heute die Internationale Vereinigung für Kinderhilfe. Aus der Praxis hat sich aber erwiesen, dass sich der direkte Verkehr unserer Kinderhilfe mit der Mannerheimliga in Helsinki rascher abwickeln würde. Das internationale Kinderhilfswerk, zu dem das

tudine si prestava volentieri in tali circostanze, di correre in aiuto della Gina e della Teresa che, per l'insolito avvenimento, pareva avessero perso un pochino la testa, e si confondevano nei numerosi ordini e contrordini che andava loro impartendo la signora Ernesta.

Alla Togna, madre di sette figliuoli tutti sani e tutti belli, la Silvia era piaciuta poco e aveva cercato d'attrarre su ciò l'attenzione della signora Ernesta la quale si dava un gran daffare nel governo della piccola nata, abballottolandosela fra le mani con quei movimenti un po' forti e sicuri che gli venivano dalla lunga carriera.

La Silvia col viso pallidissimo sui guanciali, teneva le palpebre abbassate e sembrava assente, lontana come se tutta quella nuova grande gioia che da poco ella aveva portato in casa non la riguardasse affatto.

Grosse gocce di sudore le imperlavano le tempie fra l'arruffio dei riccioli biondi; una goccia che le era corsa sulle ciglia abbassate, luccicava e tremava come una lacrima.

Fu la Togna stessa che, annodandosi stretta la pezzuola scura sotto al mento, corse per il medico passando prima un momento in casa, per rispetto ella diceva, a cambiare almeno di grembiule.

Il dottore trovò infatti la giovane madre in uno stato molto grave per la febbre alta sopravvenuta, ordinò gli impacchi freddi, anzi si fece portare l'occorrenza dalle donne di casa e si diede al lavoro con tutto l'amore e la passione dell'opera sua nobilissima.

La loquacità insulsa della signora Ernesta, anche per le brevi, ma risentite parole rivolte dal dottore il quale non poteva capacitarsi di tanta trascuratezza, si era smorzata di un colpo, ed anch'essa la povera

Die neuesten
Modestoffe für Frühjahr
und Sommer



SEIDEN—GRIEDER

Paradeplatz Zürich Tel. 32750
Grieder & Co.

Schweiz. Rote Kreuz, Kinderhilfe, nach wie vor die besten Beziehungen unterhält, ist diesem Wunsche in verständnisvoller Weise entgegengekommen.

Die Schweiz zählt heute in Finnland 1000 Patenkinder. In Anbetracht der Not dieses Landes erscheint diese Zahl verschwindend klein. Die hervorragend verantwortungsbewussten finnischen Mütter, die dem Vaterland ihren Gatten opfern mussten, würden es verdienen, von unserer Bevölkerung im Kampfe gegen die täglichen Mühen und Sorgen, den sie mit beispielloser moralischer Haltung auf sich nehmen, unterstützt zu werden. Aus den in der letzten Nummer unserer Zeitung veröffentlichten Brieffragmenten geht in aller Eindringlichkeit hervor, wie ernst diese Frauen die Aufgabe nehmen, aus den Söhnen — Vermächtnis ihres toten Gatten — Männer zu erziehen.

donna, più distratta che colpevole, faceva ogni sforzo per essere utile il più possibile.

La Silvia da queste cure ebbe qualche sollievo e cominciò ad aprire gli occhi girandoli attoniti sugli astanti, ma lo sguardo era sempre smarrito, quasi spento.

Le portarono da vedere la sua bimbetta florida e dormente e che pure dormendo, succiava con avidità il nodino inzuccherato di una pezzuola; ma l'ammalata non trovò la forza di dire un parola, sorrise appena e chiuse di nuovo gli occhi.

Sul finire del giorno seguente la febbre risalì altissima d'un colpo e la Silvia ebbe qualche momento di delirio.

Il dottore che di nuovo era accorso, dopo una lunga visita, s'avvide subito che la donna era perduta. Le si era seduto accanto e non le abbandonava più il polso che sentiva farsi sempre più debole, quasi impercettibile.

Scambiò poche parole con Don Carlo che silenziosamente si teneva nell'imbotte della finestra, raccolto nelle sue preghiere, aspettando il giudizio della scienza, sopra il quale, egli diceva, c'era però ancora sempre la potente parola di Dio.

D'un tratto il battito del cuore dell'ammalata ebbe un momento di sosta, poi una ripresa a scatti, poi si fermò di colpo.

Il buio del cielo si era schiarito d'un subito all'apparire della luna grandissima in quella notte di plenilunio.

Anche la Silvia, come la madre tanti anni fa, si era spenta, ancora quasi giovanetta, col nascere di un nuova creatura.